



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

Bern, 15. März 2018

Medienrohstoff

Ziel des Projekts: mehr Eigenverantwortung von Routiniers im Strassenverkehr

Der Automobil Club der Schweiz (ACS) befasst sich seit 2011 mit der Steigerung der Eigenverantwortung und mit der sichereren Teilnahme am Strassenverkehr von routinierten Autofahrerinnen und Autofahrern. Daraus entstand das Projekt «Routinier – Fahren mit Weitblick».

2013 führte der ACS erstmals ein Pilotprojekt in den Kantonen Bern und Freiburg durch. Es wurde vom Fonds für Verkehrssicherheit (FVS) mitfinanziert und durch die Berner Fachhochschule evaluiert. Zielgruppe waren Fahrzeuglenkende zwischen 60 und 69 Jahren. Viele Interessierte waren jedoch wesentlich älter und bereits in die damals geltenden legislativen Massnahmen für Fahrzeuglenkende über 70 Jahre eingebunden. Die Sensibilisierung für mögliche Risiken und Gefahren wurde durch Testangebote und Übungsfahrten im Fahrsimulator gefördert und von der Zielgruppe als sehr positiv bewertet.

Positiver Strategieansatz in Pilotprojekt und 3-Jahres-Programm

Die Auswertung des Pilotprojektes führte 2015 zum Start des 3-Jahres-Programms «Routinier – Fahren mit Weitblick». Die Strategie basierte auf der direkten Ansprache der Zielgruppe am Messestand von «Routinier – Fahren mit Weitblick». Jedoch wurde das Alter der Zielgruppe nach unten korrigiert, nämlich auf 55- bis 65-jährige Autofahrerinnen und Autofahrer. Bildwelten, Tonalität und Informationsinhalte wurden dieser Zielgruppe angepasst. Dadurch fühlten sich auch viel jüngere, aber durchaus routinierte Autofahrende vom Präventionsprogramm angesprochen.

Grosse Bereitschaft, die eigene Mobilität im Alter zu erhalten

Ebenfalls unterstützt durch den FVS und durch Fokusgruppenbefragungen zeigte sich 2016, dass es in der Deutschschweiz eine grosse Bereitschaft gibt, sich für den Erhalt der eigenen, individuellen und sicheren Mobilität zu engagieren. In der Romandie ist das Interesse an diesem Thema etwas geringer.

Die Befragungen zeigten auch, dass der Wunsch, bis ins hohe Alter Auto zu fahren, für Männer wie für Frauen ein wichtiges Thema ist. Die Dissonanz liegt in der Toleranz



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

gegenüber älteren Autofahrerinnen und Autofahrern. Sie werden als gefährlich eingestuft und im Strassenverkehr möglichst zügig hinter sich gelassen.

Dies ist ein wichtiger Ansatz, um dieser fehlenden Toleranz etwas entgegenzuwirken. Zudem sensibilisiert es die zukünftigen älteren Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker frühzeitig für den Erhalt ihrer eigenen Fahrfähigkeiten.



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

Das Konzept hinter «Routinier – Fahren mit Weitblick»

Der Fokus des Präventionsprogramms liegt in der Sensibilisierung von routinieren Autofahrenden für Risiken und Gefahren im Strassenverkehr.

Das Programm ...

- gibt ein klares Signal zum aufmerksamen und vorausschauenden Autofahren;
- macht auf mögliche Ursachen für risikoreiches Verhalten aufmerksam;
- zeigt auf, wie man den Ursachen entgegenwirkt und so Risiken minimiert;
- appelliert an die Eigenverantwortung; dies leistet einen grossen Beitrag zur eigenen Sicherheit und zu derjenigen von anderen Verkehrsteilnehmenden;
- motiviert routinierte Fahrzeuglenkende für ein vorausschauendes und sicheres Fahren;
- spricht die emotionale und die kognitive Ebene an und erzeugt Betroffenheit.

Motivierende Erlebnisse am Messestand

«Routinier – Fahren mit Weitblick» macht mit einem interaktiven Messestand Einflüsse der kognitiven Wahrnehmung sowie von Wissen und Können für vorausschauendes und sicheres Autofahren konkret erlebbar. Durch den direkten Kontakt kann man auf die individuellen Bedürfnisse der Zielgruppe (z.B. geschlechterspezifische Unterschiede, Wissensaneignung) eingehen.

Direkte Ansprache steht im Mittelpunkt

- Wertschätzung und Motivation
- Wissensvermittlung und Infotainment
- Wissenschaftlich geprüfte Test- und Übungsprogramme und spielerische Wissensvermittlung (z.B. Quiz und Wettbewerb) schaffen Erlebniswelten zu zentralen Themen wie:
 - kognitiver Wahrnehmung (Gehirntraining);
 - Reaktionsfähigkeit (Fahrsimulator);
 - Theorie- und Praxiswissen (Frage-und-Antwort-Quiz).
- Die Aha-Erlebnissen sollen die routinierten Fahrzeuglenkenden in ihrem Können und Wissen bestätigen und zu deren Erhalt resp. deren Auffrischung motivieren.
- Die Zielgruppe für mögliche Risiken bei Routinestrecken sensibilisieren und über Möglichkeiten zur Risikominimierung informieren
- Bei Wissenslücken oder Praxisdefiziten im Dialog auf geschlechterspezifische Probleme eingehen, ergänzendes Wissen vermitteln und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

Betroffenheit schaffen

Die interaktive Kommunikation eignet sich hervorragend, um Personen innerhalb der Zielgruppe zu erreichen, die der Verkehrssicherheit eher kritisch gegenüberstehen (low involvement). Aha-Erlebnisse rufen eine unmittelbare Betroffenheit hervor.

Die interaktive Kommunikation, basierend auf einem wertschätzenden Umgang, hat eine wichtige Beeinflusserfunktion. Sie fördert eine stärkere Partizipation und individuelles Feedback und erhöht das Vertrauen.

(Quelle: Bonfadelli und Friemel, 2008).



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

Sensibilisierung für das Erweitern der Fahrfähigkeit, um Unfälle zu vermeiden

Verkehrsunfälle verursachen viel Leid bei den Betroffenen und ihrem Umfeld. Nicht nur Getötete sind tragisch, auch Schwerverletzte sind ökonomisch und emotional schwierig und belastend für die Gesellschaft. Diese Fälle zu verhindern, ist ein wichtiges Ziel von «Routinier – Fahren mit Weitblick».

Die Altersgruppe der 40- bis 64-jährigen Fahrzeuglenkenden weist die geringste Anzahl schwerer Personenschäden pro 100 Millionen Personenkilometer bei PW-Insassen auf. Sie verfügt also über Fähigkeiten, im Hinblick auf die Menge der geleisteten Fahrkilometer relativ sicher unterwegs zu sein. Doch es gibt auch die Problematik der vielseitigen Mobilitätsformen: Viele steigen erst ab 50 aufs Motorrad oder gehen nach der Pensionierung mit dem Camper auf grosse Reisen.

Motorräder als grösstes Risiko für schwere Unfälle

2016 wurden laut der Unfallstatistik des ASTRA 57 Personen im Alter zwischen 40 und 59 Jahren getötet und deren 732 schwer verletzt. Bei den schweren Personenschäden nach Alter und Verkehrsteilnahme (*Quelle: SINUS-Report, 2016, bfu*) liegt das höchste Risiko für einen schweren Unfall bei dieser Zielgruppe bei den Lenkerinnen und Lenkern von Motorrädern.

Erworbene Fähigkeiten erhalten ist das Ziel

Die Unfallzahlen zeigen eine gewisse erhöhte Sicherheit bei den 40- bis 60-Jährigen, solange sie mit dem Auto unterwegs sind. Sie verfügen über die Fähigkeiten für ein vorausschauendes, angepasstes Fahren. Dass dies nicht immer so bleibt, wird oft verdrängt. Deshalb ist es wichtig, diese routinierten Autofahrerinnen und Autofahrer frühzeitig und mit Wertschätzung für das Pflegen und Erweitern ihrer Fähigkeiten im Strassenverkehr zu motivieren und zu sensibilisieren. Damit sie ihre Eigenverantwortung im Strassenverkehr auch im Alter möglichst lange wahrnehmen können.



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

Die Babyboomer prägen den Verkehr der Zukunft

Babyboomer können sich etwas leisten und sind reisefreudig – auch in Zukunft. Dies wird den Verkehr nachhaltig prägen. Je besser sie ihre Fähigkeiten im Strassenverkehr bewahren und sogar erweitern, desto mehr werden sie auch zu Vorbildern in ihrem Umfeld.

Statistiken und verschiedene Szenarien zur Berechnung der Bevölkerungsentwicklung (*Quelle: BFS*) zeigen, dass die Bevölkerung zunehmend älter wird. Dies ist jedoch keine homogene Gruppe. Denn es gibt junge Alte mit sehr guter Gesundheit und hohem Mobilitätsgrad und ältere Menschen mit schwächerer Gesundheit und eingeschränktem Bewegungs- und Mobilitätsverhalten.

2005 waren rund 16 Prozent der Schweizer Bevölkerung über 65-jährig. 2015 waren es bereits 29 Prozent und 2030 werden es rund 40 Prozent sein. Bei einer erwarteten Bevölkerung von rund 9 Millionen 2030 entspricht der Anteil der über 65-Jährigen dann rund 3,6 Millionen Menschen (2015: 2,3 Millionen).

Die Babyboomer kommen

Insbesondere die Babyboomer-Jahrgänge läuten den Wandel zu mehr Seniorinnen und Senioren im Strassenverkehr ein. Die Generation 40 plus spielt dabei eine bedeutende Rolle. Sie verfügt einerseits über eine erhebliche Fahrkompetenz, welche es zu erhalten gilt. Gleichzeitig sind sie diejenigen, die heute Eltern im Rentenalter haben und die deren wichtigstes soziales Umfeld sind. Sie übernehmen eine wichtige Funktion der Beeinflusser. Testen diese ihr Wissen und Können bei «Routinier», so werden sie für ihre Familie zu Vorbildern und sensibilisieren damit auch Menschen, die «Routinier – Fahren mit Weitblick» nicht erreicht. Die Jüngeren sind aber auch die Seniorinnen und Senioren von morgen. Sie frühzeitig für Sicherheit im Strassenverkehr zu sensibilisieren, ist deshalb längerfristig von besonderem Wert.

Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Verkehrssicherheit der Zukunft:

- Es sind 50 Prozent mehr ältere Verkehrsteilnehmende unterwegs.
- Mehr Fahrten von Senioren erhöhen die Selbst- und Fremdgefährdung, unabhängig von der Schuldfrage.



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

- Mehr routinierte Menschen mit Führerausweis bedeuten mehr Verkehrserfahrung.
- Es braucht mehr Toleranz aller Verkehrsteilnehmenden, um die Verkehrssicherheit nachhaltig zu steigern.



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

Generation 40 plus: Stimulierende Tätigkeiten halten den Intellekt wach

Die kognitive Entwicklung von Menschen im mittleren Erwachsenenalter kann das Verhalten im Strassenverkehr spürbar beeinflussen.

Abnahme der fluiden Intelligenz

Bereits in der zweiten Hälfte der Zwanziger nimmt die fluide Intelligenz (grundlegende Prozesse der Informationsverarbeitung) kontinuierlich ab. Dieser Abbau verstärkt sich zwischen dem 40. und dem 60. Lebensjahr.

Zunahme der kristallinen Intelligenz

Im mittleren Erwachsenenalter entwickelt sich die kristalline Intelligenz. Diese umfasst alle Fähigkeiten, die im Laufe des Lebens erlernt bzw. durch die Umwelt bestimmt werden. Dabei ist die kristalline Intelligenz jedoch von der fluiden Intelligenz abhängig. Grosse individuelle Unterschiede zwischen Erwachsenen im mittleren Alter zeigen, dass die intellektuelle Entwicklung multidimensional und plastisch ist.

Erhalten intellektueller Fähigkeiten

Menschen, die ihre intellektuellen Fertigkeiten nutzen und trainieren, erhalten sie eher. Weitere Faktoren, die eine positive Entwicklung geistiger Fähigkeiten begünstigen, sind:

- stimulierende Tätigkeiten in Beruf und Freizeit;
- gute Gesundheit;
- stabiles soziales Umfeld;
- flexible Persönlichkeiten;
- wirtschaftliche Vorteile.

Beschäftigungen, die Herausforderungen und Autonomie bieten, fördern die kognitive Flexibilität.

Informationsverarbeitung

Das Tempo der kognitiven Verarbeitung verlangsamt sich im mittleren Erwachsenenalter, sei es durch die Sicht neuronaler Netzwerke oder die Sicht des Informationsverlusts. Die langsamere Verarbeitungsgeschwindigkeit erschwert es, bei komplexen Aufgaben die Aufmerksamkeit zu teilen, sich auf relevante Reize zu konzentrieren (selektive Aufmerksamkeit) und von einer Aufgabe zur anderen zu wechseln, wenn es die Situation erfordert. Die kognitive Hemmung irrelevanter Informationen wird schwieriger und führt vermehrt zu Ablenkung.



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

Erwachsene mittleren Alters erhalten weniger Informationen im Arbeitsgedächtnis, grösstenteils infolge eines Rückgangs der Gedächtnisstrategien. Training, Praxis und Wissen ermöglichen es ihnen, die Verschlechterung der Verarbeitungsgeschwindigkeit, der Aufmerksamkeit und des Gedächtnisses zu kompensieren.

Problemlösestrategien

Menschen ab 40 sind oft gut in praktischen Problemlösungen, beeinflusst durch ihr Fachwissen und die Erfahrung in unterschiedlichsten Bereichen. Sie wählen bei der Problemlösung eher altruistische Ziele, geprägt durch die höhere Einbindung in soziale Beziehungen und die daraus resultierende soziale Verantwortung (Familie, Beruf).



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

Problem- und Bedürfnisanalyse von Autofahrerinnen und Autofahrern zwischen 40 und 60 Jahren

In Bezug auf die Verkehrssicherheit

- Diese Zielgruppe verfügt über eine hohe Fahrkompetenz. Deren Erhaltung ist das langfristige Ziel.
- Die Unfallursachen liegen vorwiegend beim Nichteinhalten der Geschwindigkeit, Ablenkung und Vortrittsmissachtung. Die beiden letzteren können auch auf fehlende Aufmerksamkeit/Wahrnehmung zurückzuführen sein.
- Die Fahrprüfung liegt meist mehrere Jahrzehnte zurück. Seither haben sich Verkehrsdichte, Verkehrsführung und Signalisierung verändert. Eine Auffrischung der theoretischen Kenntnisse ist empfehlenswert.
- Eine Diversifizierung der eigenen Mobilität birgt Gefahren. Im mittleren Erwachsenenalter verlagert sich die Verkehrsteilnahme vom Auto auch auf Motorräder, Wohnmobile, Wohnwagenanhänger.
- Die Sensibilisierung für Sicherheit im Strassenverkehr muss frühzeitig beginnen, um sich längerfristig nachhaltig auszuwirken.

In Bezug auf die Kernzielgruppe

- Die Minderung der Seh- und Hörkraft kann eine frühzeitige Reizaufnahme behindern und so die kognitive Wahrnehmung beeinflussen.
- Die Verarbeitungsgeschwindigkeit von Informationen nimmt ab. Mit dem Risiko, zu spät auf eine Gefahr zu reagieren.
- Bei komplexen Aufgaben, wie dem Autofahren, nimmt die Fähigkeit, Aufmerksamkeit zu teilen und zu kontrollieren ab. Was die selektive Aufmerksamkeit auf relevante Reize minimiert.
- Eine erhöhte Selbstakzeptanz und Autonomie birgt die Gefahr einer Selbstüberschätzung.
- Das soziale Umfeld kann die persönliche Weiterentwicklung positiv wie negativ beeinflussen.



Automobil Club der Schweiz
Automobile Club de Suisse
Automobile Club Svizzero

Kontakt für Medienanfragen:

Anita Brechtbühl
Projektleitung «Routinier – Fahren mit Weitblick»
Leiterin Verkehrssicherheit
Automobil Club der Schweiz
Wasserwerkergasse 39
CH-3000 Bern 13

Telefon	+41 31 328 31 61	Direkt
Telefon	+41 31 328 31 11	Zentrale
Mobile	+41 79 305 75 89	
Fax	+41 31 311 03 10	

anita.brechtbuehl@acs.ch
www.acs.ch
www.routinier.ch